



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VII. Capitel. Von guter/ aufrichtiger Intention/ vnd gutem End/ das wir  
in allem vnserm Thun haben sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Ruhm? Lieber sehe ein wenig auff dich selbst / durchsuche zu Abend dein jedes ganzen Tags Geschäfte / vnd du wirst finden ein grossen Hauffen Armseligkeiten / Sünden / Mängel / vnd verbrechen / die im Reden / in Gedanken / in Wercken mit vnterlassen / vnd daß du sehr viel guts auch vnterlassen: Ist nun mit der Hülf Gottes / etwas guts von dir gerhan worden / wird sich doch so viel Hinfälligkeit / Hochmuth / Balust / eytele Ehr / vnd andere mehr Gebrechen darben befinden / daß wir gnugsame vnd wichtige Ursachen haben werden / vns zu tieff zu verdemüthigen / vnd vor Gott vnd der Welt zu schämen.

### Das VII. Capitel.

Von guter / aufrichtiger Intention / vnd gutem End / das wir in allem vnserm Thun haben sollen.

Als Gestalt / vnd Weiß wir alle eytele Ehr vnd Menschliches Ansehen in vnsern guten Wercken vermeiden vnd stehen / auch wie wir denselbigen mit gnugsamen / kräftigen Mitteln begegnet sollen / ist bißhero geungsam / vnd wie ich verhoffe / klärlich angezeigt worden / vnd dis ist vom bösen abweichen. Anhero aber soll von der guten vnd rechten Meynung / welche ist die Ehr Gottes allzeit in vnsern Wercken zu suchen / gehandelt werden.

Lib. 5. hexam c. 13.

Der H. Ambrosius erzehlt auß den Naturkündigern der Adler / vom Adler / daß er sein Jungen mit den Klauen gegen die heiße Sonnen Iralen auffführe / vnd also

erfahre / ob sie wahre Adelerische Natur an sich haben / vnd seiner Art seyen oder nicht / schawen sie die Sonn mit vnterwendten Augen an / erkennet er sie für die seinige / wo nit / wirfft er sie auß dem Nest. Eben also wird erscheinen / ob wir warhafft natürliche Kinder Gottes seyen / wann wir nemlich die Sonn der Gerechtigkeit / die da Gott ist / mit sterren Augen ansehen / alles was wir thun / ihm auffopfern / alles zu seiner Göttlichen Ehren richren / ihn zum Ziel vnserer Werck halten / mit vnserer Meynung seine Ehr vnd Glory suchen / seiner hohen Majestät allein zu gefallen begehren. Hier reimpt sich wol / was der H. d. d. sagt. **Welcher den Willen meines Vatters thun wird / der im Himmel ist / der ist mein Bruder / mein Schwester / vnd Mutter.**

Matt. 12.  
50.

Von einem auß den alten Eremiten oder Einsidler lesen wir / daß er vor allen seinen Wercken / ein wenig pflegte still zu stehen / ehe er sie anfieng zu thun / vnd gleichsam etwas bey sich zu bedencken. Dessen fragten ihn nun die andern vmb Ursach: darauff er zu ihnen sprach. Die Werck seynd auß ihm selbst nichts tüchtig / wenn sie mit keiner guter Meynung / zu keinem guten End geschehen. Gleichwie ein Vogenschüz / ehe er abtrucket / ein wenig still siehet / seine Augen vnd Gesicht schärpft / vnd mit Fleiß ziehet / damit er das Blat erreiche: Also richre ich hior meine Wercke mit guter Meynung auß Gott / der das Zweck / Ziel / vnd End aller vnser Werck seyn soll / dis thue ich / wann ihr mich ein wenig still sehet stehen. Was dieser frommer Eremit gerhan / dessen sollen wir vns nicht schämen. **Setze mich wie ein Zeichen auff dein Herz / spricht der H. d. d.**

In vitis  
PP.

Caar 8.  
6.

Cant. 4.  
9.

Vnd wie der Schütze das lincke Aug zu thun mit dem rechten aber scharpff zielt/ damit sich das Gesicht nicht zerstreue/ vnd hin vnd wider sich aufheile/ vnd also das Blat antrefe/ vnd die Saab erlange. Also will von nöthen seyn/ daß wir das lincke Aug gegen Menschliches Ansehen vnd irrdischen Ruhm zu halten/ mit dem rechten aber auff G.Dit vnd seine Ehr durch auffrichtige Meynung/ zielen/ vnd also werden wir den Zweck vnd das End/ so Gott selber ist/ gewiß erreichen. Dis bezeugt jener verliebte Bräutigamb im hohen Lied Salomonis / **Meine Schwester vnd Braut / du hast mein Hertz verwundet/ verwundet hastu mein Hertz in einem deiner Augen /** nemblich in dem rechten Aug/ daß du auff mich vnd meine Ehr in deinen Wercken gerichtet/ hastu mein Hertz in der mitten getroffen.

So sollen wir dann all unsere Werck/ welche vns zu thun vorstehen/ thatlich/ wirklich/ eygentlich auff G.Dit zu richten vns besteyßen. Vnd Morgens/ so bald vns der Schlaf verläßt/ alle Wort/Werck vnd Gedancken auffopffern/ was wir den Tag thun oder handeln werden/ zu seiner Ehrnellen/ vnd ihnen demütigst bitten/ er wolle dis geringe Dyffer selbigen Tags von vns gnädigst auff vnd annehmen/ wann dann schon die eytele Ehr würd nachschleichen/ können wir ihr sügtich/ vnd truglich zusprechen/ **Du kompst zu spate / das Werck ist schon einem andern verlobt.** Nicht allein aber soll dieses genug seyn / daß wir des Morgens frühe in gemein also ziehlē/ sondern in besonder müssen wir vns gewöhnen alles vnd jedes Werck / daß wir selbigen Tags thun wirklich zu Gottes Ehren/

mit vorhergehender auffmercksamkeit vnd guter Meynung richten. Gleich wie ein Mäurer oder Steimmer/ wann sie was auffbarren / allweg ihr Richtschnur oder Bleywag an der Hand haben / vnd solche an jede Stein sügen/ die sie setzen/ damit sie in der Schnur bleiben: Also sollen wir in allem vnserm Thun nichts so fleißig suchen/ als wie wir die Werck nach der Bleywage des Göttlichen Willens/ vnd nach der Richtschnur seiner Ehr setzen vnd strecken. Wie dan solchen Bawleuten nicht genug im anfang einmahl die Wage anheften/ oder die Schnur schlagen/ sondern thun dis so oft/ als sie ein wenig forrbawen: Also soll vns nicht genug seyn zu Anfang des Tags/ ein richtige Meynung gemacht/ vnd die Werck in gemein auffopffert zu haben/ sondern sollen ein jede That/ ein jede Übung/ jedes Werck besonder vnd allzeit G.Dit dargeben vnd sprechen/ **Deiner Ehren wegen H. Er/ thue ich dis/ weil du mir solches gebotten/ weil dis also dein heiliger Will ist.**

### Das VIII. Capitel.

**Wie wir unsere Werck mit feiner Richte vnd Lauterkeit thun mögen.**

**W**ie Geistreiche Männer/ vnd in dieser Schulen woher fahrne Lehrer/ andere zu vnterrichte pflegen/ wie sie ihr Thun mit auffrichtiger Meynung/ vnd auff das allervollkommlichst verrichten sollen/ pflegē diese Gleichnuß vorzumenden: **St. 4 h wie die**